

Aichhalden In Schlammberg fährt man künftig den Hang na

Schwarzwälder-Bote, 10.02.2013 21:04 Uhr

Von Lothar Herzog Aichhalden-Rötenberg. Die Rötenberger Narren scheinen zu Petrus einen guten Draht zu haben. Während des knapp einstündigen, farbenprächtigen Umzugs durch den Ort schien die Sonne mit ihnen um die Wette. Hinterher fing es wieder zu schneien an. Angeführt vom Musikverein Rötenberg sorgten vor allem die zahlreichen Hexen- und Teufelgruppen aus der näheren schwäbisch-alemannischen Fasnetregion auf der Umzugsstrecke in der Alpirsbacher Straße für ein heilloses Chaos von Stroh, Konfetti, Sägemehl und Papierschnipsel.

Die Zuschauer landen im mobilen Backofen

Sie rieben vorzugsweise jungen Frauen erbarmungslos ein, stibitzten ihnen den Hut oder den Schuh und banden ihnen mit Klebeband die Füße zusammen.

Die Rötenberger Brotberghexen schoben ihre Opfer in den mobilen Backofen hinein, die Dornstetter Drillerhansele machten ihrem Namen alle Ehre und drehten manchen im Käfig schwindlig.

Mit einer touristischen Attraktion wartete die Feuerwehr auf. Durch den Hangrutsch am Schlossberg fährt man in "Schlammberg" künftig mit dem Zuber nicht mehr den Bach na, sondern den "Hang na". Freundlich grüßten die Berg-Ladies aus Alpirsbach-Peterzell ins gut gelaunte Publikum und verteilten Süßigkeiten an kleine und große Narren.

Musikalische Stimmung verbreiteten außerdem die Guggenmusik "Eschagraba Tröder" aus dem benachbarten Rötenbach und der Musikverein Römlinsdorf. Die Egehaddel aus Schiltach liebten es, den Umzugsgästen ihren Stock zwischen Rücken und Kleidung zu stopfen. Mit einer überdimensionalen Gitarre und einem drehbaren VW-Bus brachte die Bura-Clique Aichhalden die Hippiezeit in den Ortsteil Rötenberg. Ein ebenso prächtiges Farbbild gab deren Fußgruppe ab, die einen glanzvollen Schlusspunkt des schönen Umzugs setzte. In der Festhalle Rötenberg ging dann die Fasnetparty munter weiter, bei der der Narrensamen im Mittelpunkt des Geschehens stand. Auch in den Lokalen herrschte beste Stimmung.